Oeiser Läbe

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **11 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oeiser Läbe

Von Albin Fringeli

Paar Augebligg. — Ne Flug dur d Wält.
Chly Arbet uff me ruuche Fäld.
Bol goht s sälb zweut und bol ellei,
De Stroße noh un über d Rai.

Ne fronde Ma goht öis vorus,
Er zeigt dr Wäg zum letschte Huus.
Er züngt dr Wäg is übre schmali Brugg
I s Heergetts stilli Stube zrugg.

Buchbesprechung

Albin Fringeli, Der Holderbaum. Värse uss em Schwarzbuebelang. Breitenbach 1949

Im Schwarzbubenland braucht man Albin Fringeli nicht vorzustellen. Als Gründer und Herausgeber des Schwarzbubenkalenders «Dr Schwarzbueb», der seit 27 Jahren als Sprechrohr seiner engeren Heimat eine segensreiche Aufgabe erfüllt, ist sein Name bekannt und seine Arbeit geschätzt, die als eine Art Schutzgeist die Seele seiner Heimat unversehrt erhalten möchte.
Seele und Gemüt sind auch die Hauptkräfte seines ersten Buches, einer Sammlung von Mundartgedichten, «Värse uss em Schwarzbuebelang», die in sehr gediegener Ausstattung und schönem Druck im Schwarzbuben-Verlag Jeger-Moll, Breitenbach, unter dem bezeichnenden Titel «Der Holderbaum» im Umfang von 150 Seiten erschienen sind. Die Auswahl besorgte Dr. Otto Kleiber mit feinem Spürsinn für das Eigenwüchsige; diesem umsichtigen literarischen Betreuer der «National-Zeitung» verdankt das herzstarke Buch auch den klingenden Titel.